

Laibacher



Zeitung.



Dienstag den 21. Brachm. 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 15. Brachm. Der Fürstbischof von Brixen, Joseph, aus dem gräfl. Hause Spauer, ist am 26. v. M. im 73 Jahre seines Alters verstorben, nachdem er ehemals das Bisthum von Seckau, und seit dem J. 1779. das Brixensche verschen hat. — Nach Berichten aus Triest hat man daselbst erfahren, daß zwischen zwey Russischen Kriegsschiffen, unter Kommando des Obersten Guglielmi Lorenzo und des Kapitains Grafen Voinovich, und 6 Türkischen Handelskaravellen, die von Alexandria nach Konstantinopel unter Wege waren, am 29. April, bey Rhodis, ein heftiges Gefecht vorgezallen sey. Die türkischen Schiffe wurden stark beschädigt, wehrten sich aber doch so lange, bis es ihnen glückte, unter die Kanonen von Rhodis zu gelangen: sie zogen sich dann an die Festung bis auf eine, die nicht folgen konnte, und von den Russen im

Angesichte und unter dem Kanonenfeuer der Festung erbeutet wurde. Die übrigen Russischen Schiffe, unter Kommando des Obersten Lorenzo, lagen damals bey Soria, wo sie fast täglich einige Booten einbrachten. — Es wird von einer Erklärung der durch den Familienpakt verbundenen Höfe gesprochen (unter die man Spanien, Neapel, Parma, und Österreich zählt, zu denen sich auch Sardinien und Sachsen geschlagen) an den König und die Nationalversammlung der Franzosen, in welcher für die Sicherheit der Person der Königin Gutstehen gefordert, und das ganze französische Reich für jede Beleidigung, oder Verleierung ihrer Person und Würde verantwortlich gemacht wird. Rühne Propositionen, die einige Mitglieder der Versammlung vorgetragen, sollen Anlaß zu dieser Erklärung gegeben haben. — Se. Maj. der Kaiser werden nach höchste-

dero Ankunft aus Italien samt Sr. Maj.
der Kaiserin und den Durchlauchtigsten
Erzherzogen und Erzherzoginnen R.R. H.H.
Sich nach Hezendorf verfüzen, und alda
so lange sich aufzuhalten geruhen, bis
die Reise nach Prag zur böhmischen Krönung
angetreten werden wird. — Ge-
stern ist von Nußdorf aus, bis zu dem
Lusthause im Prater eine von dem Hrn.
Fürsten de Ligne veranstaltete herrliche
Schiffahrt gehalten worden, bey welcher
der größte Theil des hiesigen hohen Adels
zugegen war, worauf im Prater unter
einer angenehmen Musik gespeist wurde. —
Das sogenannte Kaiserl. Freyschüssen für
die hiesige Bürgerschaft hat bereits auf der
dasiengen Schießstadt seinen Anfang genom-
men, wozu mehrere fremde Schützen aus
Ungarn, Oberösterreich, Steyermarkt und
besonders aus Tyrol allhier angelanget sind.
Dergleichen Freyschüssen werden gehöflich
beym Antritt der Regierung eines
neuen Regentens den bürgerlichen Schützen
gegeben, wozu der Monarch 3000 fl.
bewilligt; es werden daher ansehnliche
Preise, und zwar zu 200, zu 100 und
zu 50 Dubaten, wie auch mehrere mind-
dere Preise für die Schützen, welche den
besten Schuß haben, zum Gewinn ausge-
theilet. — Der geheime Rath Gr. Karl
von Clary ist an einer Entkräftigung mit
Tode abgegangen. — Der Herr Fürst v.
Schwarzenberg soll, wie man vernimmt,
das Privilegium, welches ehemal Passau
in Rücksicht der Holzlieferung hatte, er-
halten haben, auch soll wirklich fürstlich
Schwarzenbergisches Holz bereits allhier
angekommen, und noch mehreres unter
Wegs seyn, welches schon durch den zu
Stand gebrachten neuen Kanal auf die
Donau und dann weiters geliefert wird. —
Der Hr. Protochirurgus v. Brambilla rei-

set nach Pavia in seine Vaterstadt, wozu
er auf 4 Monate die Hofkriegsräthliche
Erlaubniß erhalten hat. — Eben eingegan-
gene Briefe aus Brüssel melden, daß der
Herr Feldmarschall Baron v. Bender sich
sehr schwer frank befinden solle.

Graz den 16. Brachm. Ein vom
Sislow in Wien angekommener Kurrier,
welcher den 30. Mai abgereist ist, brachte
die wichtige Nachricht mit, daß der be-
vollmächtigte türkische Minister in einer
den 25. May gehaltenen Konferenz alle
Punkte, welche in der Deklaration des
Hrn. Baron v. Herbert enthalten waren,
verwarf, mit der Ausserung, daß die
Pforte dieselben niemals eingehen würde.
Die Ursache dieser bestimmten Erklärung,
sagt man, sey ein von Berlin angekom-
mener Kurrier, welcher durch 14 Tage
alda verweilt hat.

Sermannstadt den 1. Brachm. Die
im vorigen Blatt enthaltene Nachricht aus
der Wallachei wird nun auch im Kriegs-
boten bestätigt, wo es heißt: Die Nach-
richten von den Bewegungen der Türken
bey Silistra haben sich bestätigt. Ein
Korps von 600 Mann wagte es wirklich
daselbst über die Donau zu sezzen, ver-
nuthlich der Vortrab eines größern Korps,
das darauf nachgefolgt wäre, um der Bes-
itzung von Braila zu Hülfe zu kommen,
nenn sie durch die Unfrigen nicht würden
ghindert worden seyn. Allein da auf die
von unserem Militär in Sislow gesche-
hene Anfrage der Befehl erfolgte, diese
feindliche Unternehmung der Türken für
inen Bruch des Waffenstillstandes anzuse-
hen: so gieng General Mesarosch mit 1
Bataillon von Oroß und 2 Divisionen von
Barko Hussaren auf den feindlichen Hau-
ßen los, welcher auch sogleich die Flucht
ergrif, und zurück über die Donau setzte.

Schabaz den 6. Brachm. Gestern kam ein Oberlieutenant von Oroß Regiment als Kurrier in Belgrad an, welcher Sr. Excell. dem Hrn. F. M. Grafen v. Wallis aus der Wallachey Depeschen überbrachte, welche sehr wichtig seyn sollen. Es wurden hierauf gleich 4 Estafetten nach verschiedenen Gegenden abgeschickt. Wie es sich zeigt, so wollen die Türken von keiner Waffenstillstandsverlängerung wissen, und sollen selbe bey Silistria bereits schon an Schlagung einer dritten Schiffbrücke über die Donau arbeiten. Sie drohen den k. k. Truppen wenn selbe bis zum 12. Brachm. (dies ist bey den Türken der letzte May) die Wallachen nicht räumen würden, selbe mit Gewalt vertreiben zu wollen. So viel ist gewiß, daß sich seit 1. Brachm. die k. k. Truppen in der Wallachey bey Bukarest, und die in Kroazien bey Voinich ins Lager zusammen ziehen. Beyde betaschirte Feldpostämter kampiren schon.

Semlin den 1. Brachm. Ein Hauf verwegener Türken hat jüngst zwischen Semendria und Passorowiz die k. k. Pickete angegriffen, bey welchem Vorfalle die Unrigen 7 Blesirte und 2 Todte zählten, die sämmtlich nach Belgrad gebracht wurden. Man muß bey dieser Gelegenheit bemerken, daß man kurz vorher verschiedene Türken, die sich in Handlungsgeschäften zu Semendria befunden hatten, wegen gewisser Besorgnissen von da abgeschoßt, und nach ihrem Gebiete verwiesen habe. Man glaubt daher, daß diese es sind, die den erst gedachten Überfall aus Nacho veranlaßt haben. Gestern ist eine Verstärkung an Truppen, nebst 6 Kanonen nach Semendria abgeschickt worden, und eben diese Vorkehrung wird auch für Sabaez und andere Posten, wo unsere

Truppen stehen, getroffen. Es werden an die Bewohner der Gränze, und an alle jene, die unter militärischer Gerichtsharkeit stehen, Gewehre und Munition vertheilt, um vergleichsweise unvermuthet Anfälle der Türken, die sich an keine Ordnung und Kriegsgesetze binden lassen, mehr Widerstand entgegen setzen zu können. Unter dem Turban steht immer so viel Treulosigkeit, daß auch kein Waffenstillstand davor schützen kann.

Bukarest den 29. May. In Szisz-tow sind nun die Kurriere, die man von den vermittelnden Mächten längst erwartet hatte, alle angekommen. Man ist daher begierig, ob die Deputirten daselbst den Waffenstillstand verlängern, und die Unterhandlungen thätiger betreiben werden. Man spricht von gewissen Bewegungen unter den Osmanen, und aus dieser Ursache ist schon der Befehl ergangen, daß binnen 24 Stunden das Hussarenregiment Barko, und die Infanterieregimenter Splezny und Oroß gegen die Donau marschieren sollen. Die Infanterie ist bereits aufgebrochen, und die Kavallerie folgt morgen nach. Die Türken haben bey Silistria eine Schiffbrücke in Bereitschaft, die sie, ohne sie durch die gemachten Gespenstvorstellungen stören zu lassen, über die Donau schlagen wollen. Sie kommen von da täglich mit 5 bis 600 Pferden herüber, bedienen sich der Weide dieseits der Donau, und schlagen auch ordentlich Zelter auf. Da dieses Benehmen den Bedingungen des Waffenstillstandes gar nicht angemessen ist, und selbiger auch in einigen Lagen zu Ende geht, so kommt uns das Betragen der Türken um so rätselhafter vor. In einigen Lagen werden wir nun sehen, wie sich die Muselmänner benehmen, wenn wir ihnen die

Weide dieſeſts der Donau nicht mehr geſtatten. Man giebt für zuverläßig an, daß der Fürſt von Potemkin nicht nur die Armee, ſondern auch die Flotte auf dem schwarzen Meere kommandiren werde. Graf v. Souvarow kommandirt die bey Braila und foñt noch in der Moldau verſammelten Truppen, und wird täglich in dieser Gegeud aus Petersburg erwartet. Bis iſt haben die Ruziſchen Truppen ganz ruhig gelegen; aber fo eben foll der hiesige Blſchöf Tilarat die gewiſſe Nachricht erhalten haben, daß die Ruzen ſich bereits in Bewegung ſetzen, und Wil- lens ſind, gerade gegen Siliftria zu ziehen, um, wie man glaubt, die dortigen Brückenschiffe der Türken zu verbrennen. Ob ſich dieses beſtätigen werde, und was wegen des Waffenstillſtaudes weiter geſchehen ſoll, wird man vielleicht nächſtens melden können.

Belgrad den 28. May. Die Feſtung Drſova, worin 6 Kompanien Infanterie und 100 Artilleristen liegen, wird in aller Eile auf 5 Monate mit Lebensmitteln verſehen, und foñar bey der Beſteranischen Höhle werden die noch vorhan- denen Batterien ausgebettet, und mit neuen vermehrt. — Die Türken beſtehen darauf, bey Siliftria über die Donau zu gehen, ungeachtet das jenseitige Ufer von I. k. Truppen beſetzt gehalten wird. Der Greiherr von Herbert hat hierauf erklärt, fo bald dies geschähe, Sziſtoro, fogleich zu verlaſſen, indem er die Unterhandlun- gen für abgebrochen anſehen müßte. — Bey dieser Ungewißheit des Ausganges ha- ben 3 k. k. Regimenter, nämliçh Splann, Oroz, und Barko Huſſaren, Siliftria ge- genüber, ſich zusammen gezozen, und dieſe ſollen noch mit 3 Bataillon, ja im Fall eines wirklichen Versuchs der Türken

zum Übergange, auch durch das Ruziſche Korps des Generals von Gudowitsch verſtärkt werden. Da man aber hiethurch die Gegeud von Buckarest ganz von Truppen entblößt würde, fo haben bereits 4 ſiebenbürgiſche Regimenter Befehl erhalten, von da in die Wallachen nachzurücken, um die nach der Gegeud von Siliftria abmarschirten Truppen zu erſetzen, und zugleich jene, die bey Kalafat ſtehen, zu verſtärken, weil die Türken auch bey Widdin Miene machen, in die Wallachen einzudringen, in welcher Abſicht ſie daſelbst eine Menge Schiffe bauen. — Es heißt, daß Huſſaren Piken von Barko ſey von Türken übersallen, zum Theile niedergeſäbelt, einige davon gefangen genommen worden, und nur wenigen foll es gelun- gen ſeyn, zu entkommen.

Ausländiſche Nachrichten. Italien.

Rom den 30. May. Hier ſind be- reits 6 franzöſiſche Bifchöffe, die den Bür- gereid zu schwören ſich geweigert haben, eingetroffen, und am 27. May dem Pap- pa vorgestellt worden, der ſie väterlich empfangen, und für ihr Unterkommen in verschiedenen Häufern der Edlen Noms ge- ſorgt hat. Da verschiedene franöiſiſche Schiffe herum schwärmen und auf dem päbiſtiſchen Gebiete eine Landung zu wa- gen ſcheinen, so hat die päbiſtiſche Regie- rung nach Civitavecchia die Ordre ergehen lassen, daß ſich die Garniſon der Festung und des Havens in beständigter Bereit- ſchaft finden laſſe, auch die Wachtthürme forſtältig beſetzt werden, um die Seeküſte genau bewachen, und vorgedachte Schiffe immer in einiger Entfernung erhalten zu können.